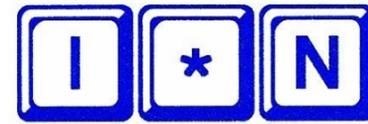


**Der traditionelle  
Theaterabend am 4. Jänner**

**Ein voller Saal  
mit ca. 180 Besuchern  
und ein sehr spätes  
Veranstaltungsende  
zeugen von  
bester Stimmung.**



**NEWS**



Pfarre **I**nzersdorf – **N**eustift 1230, Don Bosco-Gasse 14 ☎ 667 25 99 / Fax 33

pfarre.inzersdorf@donbosco.at

www.pfarreinzersdorfneustift.at

**Februar 2014**

Sa	01.	15:00	Seniorenachmittag
So	02.	10:00	<b>Fest der Darstellung des Herrn Begegnung mit den Tauffamilien des letzten Jahres.</b>
Mo	03.	17:00	Caritas-Sprechstunde
Di	04.	19:30	Caritas-Arbeitskreis
So	09.		<b>5. Sonntag im Jahreskreis</b>
Do	13.	15:00	Eltern-Kind-Treff
Sa	15.	15:00	Seniorenachmittag
So	16.	10:00	<b>6. Sonntag im Jahreskreis Kindermesse</b>
Mo	17.	17:00	Caritas-Sprechstunde
So	23.		<b>7. Sonntag im Jahreskreis</b>
Do	27.	15:00	Eltern-Kind-Treff
Fr	28.	16:00	Erstbeichte und Versöhnungsfest der EK-Kinder.

**VORSCHAU MÄRZ**

So	02.	10:00	Faschingssonntag Kinder kostümiert
So	16.	12 <sup>h</sup> -19 <sup>h</sup>	Fastensuppenessen Orientierungstag (Dekanatseinkehrtag) in St. Barbara
Fr	28.		Treffen für Neuzugezogene

**In die Ewigkeit abberufen wurden:**

**Friederike Fiala, Elisabeth Fischer, Leopold Hamp, Olga Mesaric,  
Eduard Polesny**

**Durch die Taufe in der Kirche willkommen geheißen wurde:  
Kludia Jankovics**

**GOTTESDIENSTE**

**Di 19:00 Vesper Mi 18:00 Hl. Messe  
Do 08:00 Hl. Messe Fr 18:00 Hl. Messe**

Samstag 18:00 Vorabendmesse

Sonntag Heilige Messen um 08:00 und 10:00

Wochentags um 12:00 Mittagsgebet

**Beicht- und Aussprachemöglichkeit:**

Freitag 18:30 – 19:30 bzw. nach Vereinbarung

**GOTTESDIENSTE DER KOREANISCHEN GEMEINDE:**

So 15:00 Hl. Messe Do 19:00 Hl. Messe

**Pfarrbüro:** Montag 09:00 bis 12:00  
Mittwoch, Freitag 14:00 bis 16:00

**Kirchenbeitragsberatung:** Frau Sylvia Klein  
Jeden 2. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr Messe

**Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 14. Februar**

Impressum: IN-News ist das Mitteilungsblatt der  
kath. Pfarrgemeinde Inzersdorf Neustift, 1230 Wien, Don Bosco-Gasse 14.  
Für den Inhalt verantwortlich: P. Alois Säghey und Mag. Fritz Wegl.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.  
DVR: 0029874(1701)

**„FF“**

Zwei Personen stellte ich spontan die Frage „was fällt euch zum Wort Freude ein?“

Die Antworten kamen auch spontan: „Bei Ihnen (sie meinte Priester) ist Freude anders als bei uns; bei Priester - nur beten und von der Schule (Internat) her geformt, nicht familienfähig, Frau als Feindbild, Verführerin -. Wir freuen uns für das Leben, Familie; ich freue mich jeden Tag; Lachen, gesund sein, Frieden machen, empfänglich sein, Natur anschauen, den Wunsch von den Augen ablesen, aufmerksam sein, hin und wieder alles fallen lassen können, wenn ein Kind nach 9 Monaten gesund auf die Welt kommt,...“ Sie hätten noch vieles zu sagen gehabt und Sie, liebe Leserin und lieber Leser, wahrscheinlich auch. Freude gehört zum Aufbau des Lebens.

Bei der Aussage über Priester höre ich jedoch mitschwingen, was man mit Christsein oft verbindet: Aufforderungen, Appelle, Gebote und „du musst, du sollst, du musst glauben...“

Die leichte, natürliche Freude, wie sie die Gefragten kund taten, ist zu wenig zu spüren. Die Kinder sind es, die keine Angst haben vor dem Lachen. Sie haben die Fähigkeit sich überraschen zu lassen und die humoristische Seite des Lebens wahrzunehmen. In den Evangelien verlangt Jesus, dass wir uns alle wie die Kinder verhalten sollen, die sich nicht schämen zu lachen und die selbst an den kleinsten Dingen ihr Vergnügen haben. Das spürte Johannes Bosco schon in jungen Jahren und trug viel bei zur Vermehrung ihrer Freude. Sein bester Ausdruck dafür war die Gründung der „Gruppe der Fröhlichen“. Aber auch Freude, wo man sie nicht mehr für möglich hält, übernatürliche Freude sozusagen, aufstrahlend mitten in der Not, in der Krankheit, im Sterben sogar – „glorreiches Delirium“ (Teresa von Avila) – erfahren gläubige Menschen als Geschenk.

Es sollen nur ein paar 'anstößige' Gedanken sein zur „Freude auch im Fasching“

Ihr

*P. Alois Säghey*

NB:

Teresa von Avila sagte einmal mit einem gewissen Humor: Um die Dinge Gottes zu verstehen, hätte sie lieber einen intelligenten Seelenführer, auch wenn er nicht so heilig ist, als einen sehr heiligen, aber dummen.



Während einer der ersten Audienzen bei Johannes XXIII knieten sich einige noch sehr junge Ordensschwwestern vor ihm nieder und sagten: „Heiligkeit, wir sind die kleinen Schwestern vom Hl. Josef“ und der Papst erwiderte humorvoll: „Nun, da habt ihr euch aber auf wunderbare Weise frisch erhalten.“



 2. Februar	Mal 3,1 Hebr 2,11 Lk 2,22	<b>Fest der Darstellung des Herrn</b> Der Herr wird seinen Boten senden. Er musste seinen Geschwistern, den Menschen gleich sein. Meine Augen haben das Heil gesehen.
 9. Februar	Jes 58,7 1 Kor 2,1	<b>5. Sonntag im Jahreskreis</b> Wenn du den Darbenden satt machst, geht im Dunkel dein Licht auf. Ich habe das Zeugnis Gottes verkündet. Euer Licht soll vor den Menschen leuchten.
 16. Februar	Sir 15,15 1 Kor 2,6 Mt 5,17	<b>6. Sonntag im Jahreskreis</b> Die Augen Gottes schauen auf das Tun des Menschen. Wir verkünden das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Zu den Alten ist gesagt worden ... - ich aber sage euch ...
 23. Februar	Lev 19,1 1 Kor 3,16 Mt 5,38	<b>7. Sonntag im Jahreskreis</b> Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde!

Das Evangelium zu „Maria Lichtmess“ oder „Reinigung Mariens“ erzählt von den Vorkommnissen beim Reinigungsoffer der Mutter und dem Auslöseopfer des Erstgeborenen. Nach dem Kulturgebiet galt eine israelitische Mutter nach der Geburt eines Knaben 40 Tage lang als unrein und musste nach dieser Zeit ein Opfer darbringen um kultisch für rein erklärt zu werden. Maria und Josef gehen aber auch in den Tempel, um ihren Erstgeborenen durch ein Opfer auszulösen, denn jede Erstgeburt von Tier und Mensch gehörte Gott. Dabei kam es nach der Erzählung im Evangelium zu der Begegnung mit den weisen betagten Menschen Simeon und Hanna, die in dem Kind prophetisch Gottes Licht und Herrlichkeit erkennen. Daher feierte und feiert man noch an manchen Orten das Fest mit Lichterweihe und Lichterprozession.

**P. Anton Srholec  
Festprediger zum  
DB-Fest 2014**



Der heute 84-jährige wurde als junger Salesianer 1950 auf der Flucht mit einer Gruppe Ordensleute verhaftet und musste 10 Jahre in den Urangruben von Jáchymov verbringen. Nach seiner Enthaftung bereitete er sich auf die geheime Priesterweihe vor, konnte während des „Prager Frühlings“ in Turin das Theologiestudium beenden und empfing von Papst Paul VI die Priesterweihe. Nach seiner Rückkehr in die CSSR war ihm allerdings als ehemaligem Staatsfeind priesterliche Tätigkeit verwehrt. Erst nach dem Zerfall des Kommunismus im November 1989 durfte er aus dem Untergrund in die Öffentlichkeit treten, wurde aber wie viele seiner Schicksalsgenossen von den „offiziellen“ Kirchenoberen, die mit der kommunistischen Partei kooperiert hatten, nie wirklich anerkannt. In der Öffentlichkeit gut bekannt, wandte er sich sozialer Tätigkeit zu: gründete ein Haus für Obdachlose und wurde schließlich Präsident der Konföderation der politischen Gefangenen in der Slowakei. Als charismatischer Redner bekommt er immer öfter Einladungen für Radio oder Fernsehen und war auch im Oktober 2012 im ORF 2 in „Kreuz und Quer“ bei der Ausstrahlung des Films „Helmut Schüller international“ zu sehen.

Die slowakische Ján Langos Stiftung sowie die Zentraleuropäische Stiftung verliehen ihm am 20. Juni 2013 den

**Preis für den Einsatz und die Einführung der Demokratie.**

**P. Petrus Obermüller  
neuer Provinzial**



Pater Petrus Obermüller SDB, geboren 1961, wird ab 15. August die Geschäfte als Provinzial übernehmen.

Er wuchs im oberösterreichischen Hellmonsödt in einer Großfamilie mit sieben Geschwistern auf. Mit elf Jahren lernte er die Salesianer als Schüler im Don Bosco Gymnasium Unterwaltersdorf kennen. Mit 20 Jahren legte er seine ersten Ordensgelübde ab. Pater Petrus studierte Theologie und Sozialpädagogik in Benediktbeuern an der Ordenshochschule der Salesianer. Er arbeitete als Erzieher im Lehrlingsheim Linz und verbrachte sein Diakonatsjahr in Klagenfurt St. Josef, wurde 1991 zum Priester geweiht und war dann Erziehungsleiter im oberösterreichischen Kinderdorf St. Isidor.

Seit 1993 lebt er in Wien: Zunächst war er als Erzieher und Studentenseelsorger im Salesianum in Neudorf tätig. Seit 1995 begleitet er mit großem Engagement den Aufbau des Volontariats, in besonderer Weise die Ausbildung der Freiwilligenhelferinnen und -helfer für den Einsatz in Don Boscos Projekten in Ländern des Südens. Im Verein „Jugend Eine Welt“ war er auch im Vorstand vertreten. Der sportliche Salesianer – Pater Petrus ist begeisterter Hobbyläufer und Schifahrer – war für die Jugendpastoral und auch im Büro für Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit 2004 leitet er das Studentenheim Don Bosco. In dieser Zeit gründete eine Gruppe junger Studentinnen und Studenten ehrenamtlich das Oratorium „Sale für alle“ für offene Kinder- und Jugendarbeit in der Umgebung.

Der künftige Provinzial konnte bereits auf internationaler Ebene viele Kontakte schließen, einerseits durch das Volontariat, andererseits durch die Jugendseelsorge. Pater Obermüller war 2002 und 2008 Delegierter der österreichischen Provinz beim Generalkapitel der Salesianer. Er schätzt die weltweite Gemeinschaft, denn dadurch werde Don Bosco und die Freude am Evangelium lebendiger.

Pater Petrus versteht sein Leben als Salesianer und auch seine neue Aufgabe als Provinzial gemäß seinem Primizspruch anlässlich seiner Priesterweihe: „Wir verkündigen nämlich nicht uns selbst, sondern Jesus Christus als den Herrn“ (2 Kor 4,5). Pater Petrus ist es in diesem Sinn wichtig zu vermitteln, dass durch die Freude an Gott das Leben eine andere Dimension erhält. Der künftige Provinzial will jungen Menschen Räume und Chancen eröffnen, Verantwortung zu übernehmen und Herausforderungen anzunehmen. „In besonderer Weise ist die Freude am Glauben für mich im freiwilligen Einsatz spürbar. Das geschieht bei uns in Österreich in unseren Pfarrgemeinden und in unseren Häusern und in unseren Hilfswerken sowie im Volontariat in Ländern des Südens. Mir ist dabei der Einsatz für Ärmere und Schwächere besonders wichtig.“

*Seht doch auf eure Berufung Brüder!  
Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn,  
nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme,  
sondern das Törichte in der Welt  
hat Gott erwählt,  
um die Weisen zuschanden zu machen,  
und das Schwache in der Welt  
hat Gott erwählt,  
um das Starke zuschanden zu machen.*

1Kor 26 u. 27

Bibelspruch des Monats, ausgesucht von P. Sághy



**Sachspenden-  
Sammlung  
der Caritas**

Sachspendensammlungen der Caritas haben in unserer Diözese eine lange und gute Tradition. Im Februar wird die diesjährige Sammlung für Einrichtungen der Wohnungshilfe durchgeführt. Dazu zählen u. a. das Haus Miriam (wohnungslose Frauen), das JUCA (wohnungslose junge Erwachsene), das Haus St. Josef mit angeschlossenen Tageszentrum (wohnungslose Männer und Frauen), das Haus Robert Hamerling-Gasse (Flüchtlingswohnheim), WG Refugio (minderjährige unbegleitete Flüchtlinge).

**Gebraucht werden vor allem Hygieneartikel, Bettwäsche, Decken und Badetücher.  
Bitte geben Sie Ihre Spende zwischen 9. und 23. Februar in der Pfarre ab.**

**Die Jugend hat ein Zeichen gesetzt:**



25 Kinder haben ihr Taufgelöbnis erneuert. Herr Ivan Zwettler hat den Wunsch nach der Vorbereitungszeit die Taufe zu empfangen.



Die Gemeinde konnte unsere Firmkandidaten kennenlernen.

Erik Meents wurde als neuer Ministrant eingekleidet. Wir wünschen ihm viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit.



Insgesamt 10 Mädchen und Buben haben heuer an der Sternsingeraktion teilgenommen.

Es wurden € 1780.- gespendet.

Herzlichen Dank!!



**„Langsam wachst ma z'samm...“**

Der Strukturierungsprozess der Erzdiözese Wien ist momentan auf allen Ebenen präsent. Printmedien, Rundfunk – alle berichten von den geplanten Änderungen der Pfarren. Vieles wird geredet, ABER es wird auch schon fleißig getan! So gibt es bereits in allen Dekanaten (entspricht etwa den Bezirken) Steuerungsgruppen, die sich mit verschiedenen kirchlichen Teilbereichen, wie Caritas, Pastoral oder Ökonomie, beschäftigen. Dabei tauschen die Vertreter der Pfarren des Dekanats ihre Erfahrungen, Routinen und Wünsche aus. Geplant ist, dass sich mehrere Pfarren zusammenschließen und in Zukunft als EINE PFARRE NEU existieren werden. Ein Schritt der wichtig ist, aber eben auch seine Zeit braucht. Neben diesen Steuerungsgruppentreffen gibt es aber auch andere Bereiche der Kooperation. So wurden wir heuer von der Pfarre Inzersdorf St. Nikolaus zu einer gemeinsamen Vorbereitung für die Sternsinger-Aktion eingeladen. Dieses Mal war es ein Abschlusstreffen der „3 Könige“ unserer Gemeinden, nächstes Jahr wollen wir verstärkt zusammenarbeiten. Und das ist nur ein Beispiel. Gesellschaftliche Veranstaltungen, pastorale Aufgaben, liturgische Feiern – viele Möglichkeiten eines guten und geschwisterlichen MITEINANDER sind angedacht und vorstellbar. Die Zeit wird zeigen, wo wir wie zusammenwachsen können. Eine große Chance. Eine Bereicherung der Gemeinden allemaal!



Pedro

